

Hauszeitung

Vinzentiushaus Offenburg GmbH



Juni / Juli 2017



Vorwort Dirk Döbele

*Geschäftsführer der
Vinzentiushaus Offenburg GmbH*

Liebe Leserin, lieber Leser,

eine Betreuerin unserer Sozialstation St. Ursula erzählte mir folgende Geschichte:

„Über einige Jahre hinweg machte ich einmal in der Woche mit einer älteren Dame einen Spaziergang. Sie nahm ihren Rollator und Woche für Woche gingen wir beide die vollkommen gleiche Runde durch Offenburg. Und immer nach einer Weile sagte die alte Dame: Hier waren wir aber auch noch nie. Darauf antworte ich: Ja, Offenburg ist einfach schön, nicht wahr? Und die alte Dame bestätigte dies jedes Mal.“

Menschen mit Demenz in ihrer Welt zu belassen und nicht ständig zu korrigieren ist eine Form des Umgangs, den unser Personal lernt und kennt. Solche Geschichten kann man durchaus amüsant finden.

Die Demenz ist aber keineswegs eine harmlose Krankheit, besonders für die Angehörigen und Freunde Demenzerkrankter. Das ist uns sehr bewusst. Wir

erhielten von einem Angehörigen einen sehr bewegenden Brief, in welchem er die Krankheitssituation seiner Mutter sehr gut beschreibt. Mit seinem Einverständnis veröffentlichen wir dazu Teile dieses Briefs in dieser Hauszeitung. Wir hoffen, dadurch auch andere betroffene Angehörige anzusprechen. Sie sind mit dieser Situation eben keinesfalls alleine. Gleichgültig, welche Situation Sie erleben, melden Sie sich bei uns. Wir unterstützen Sie.

In unserer Reihe Forum Pflege bieten wir am 05.10.2017 einen Vortrag von Elfriede Marino an. Frau Marino hat den Ratgeber „Auf dem Marktplatz von Shanghai“ geschrieben. In diesem kleinen Büchlein stellt sie den Umgang mit demenzerkrankten Menschen vor. Stellen Sie sich vor, Sie befänden sich urplötzlich mitten auf dem Marktplatz von Shanghai. Sie verstehen die Sprache nicht. Sie wissen nicht, wie Sie nachhause kommen. So in etwa fühlen sich Demenzerkrankte im ganz

normalen Alltag. Der Vortrag von Elfriede Marino hat den Titel „Mutti lässt grüßen“, und wie immer ist der Vortrag für alle Interessierten kostenfrei. Beginn ist um 19 Uhr im Mariensaal in unserem Marienhaus in der Prädikaturstraße 3. Seien Sie bereits heute dazu herzlich eingeladen.

Und nun, wie immer, viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe der Hauszeitung. Ihr

Was Sie in dieser Ausgabe lesen können:

Vorwort	
Dirk Döbele	2
Inhaltsverzeichnis	3
Thema Demenz	4-5
Gedanken	
Reise nach Holland	6
Aktuelles	
Sicherheitsbeauftragte - unterwegs im Auftrag für alle	7
Ein geprüftes Unternehmen	8-9
Personalversammlung	10
Projekt Rückenwind	10
Sommerhitze - eine Herausforderung aber kein Problem!	11
Ausflüge mit unseren Auszubildenden	12
Ein weiterer Baustein zum Umweltschutz	13
Vinzentiushaus	13-15
Marienhaus	15
Ankündigungen	16
Wöchentliche Aktivitäten in den Einrichtungen	17
Die bunte Seite zum Lachen und Rätseln	18
Netzwerk Vinzentiushaus Offenburg GmbH / Lösung Rätsel	19

Die wichtigsten Kontaktdaten der Vinzentiushaus Offenburg GmbH

Telefonzentrale
Tel.: 0781 9283-0

Zentrale Heimaufnahme
Marianne Eble
Tel.: 0781 9283-1950
m.eble@vinzog.de

Ambulante Versorgung & Tagespflege
Susanna Göller / Lara Zipfel
Tel.: 0781 9283-4500
s.goeller@vinzog.de
l.zipfel@vinzog.de

Hospiz
Martin Stippich
Tel.: 0781 9283-1519
m.stippich@vinzog.de

Seniorenwohngemeinschaften
Claudia Goss
Tel.: 0781 9283-4411
c.goss@vinzog.de

Ein bewegender Brief

Immer wieder kommt es vor, dass die Vinzentiushaus Offenburg GmbH Briefe des Dankes für die geleistete Arbeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Pflege erhalten. So erfahren wir als Unternehmen viel Wertschätzung. Einen besonderen Brief, der uns zu Herzen ging, erhielten wir von einem Sohn, dessen Mutter wir in der Wohngemeinschaft für Demenzerkrankte betreuen und pflegen durften. Mit seinem Einverständnis veröffentlichen wir hier Ausschnitte aus dem langen Brief. Der Name wurde von der Redaktion geändert, damit die Privatsphäre gewahrt bleibt.

Jeder Mensch kann mal etwas vergessen. Doch wenn man seine eigene Person langsam vergisst und irgendwann nicht mal mehr seinen Partner oder Partnerin oder seine eigenen Kinder kennt, obwohl man Jahrzehnte zusammen gelebt hat, dann liegt eine ernsthafte Erkrankung vor. Als Diagnose wird dann als Oberbegriff die Demenz genannt. Als bekannteste Demenzerkrankung gilt die Alzheimer Krankheit. Es gibt aber noch viele andere Demenzerkrankungen. Roland M. hat erlebt, wie seine Mutter im Jahre 2009 mit der Diagnose Alzheimer Demenz konfrontiert wurde. Nach einer Hüftoperation trat dieses Krankheitsbild

auf. Seine Schwester und er betreuten und sorgten für ihre Mutter, zunächst über sechs Jahre zuhause. Dazu schreibt Roland M:

Doch wenn es anfänglich „nur“ ihre verstärkte Vergesslichkeit war, steigerte sich dies mehr und mehr, bis sie nicht mehr für sich selber sorgen konnte. Das ging langsam, manchmal unmerklich aber kontinuierlich und unausweichlich. Daraus folgte, dass wir sie immer engmaschiger

ich sind beide berufstätig und wir gingen immer öfter über unsere Grenzen des Möglichen bis hin zur Überforderung. Meine Mutter brauchte einfach immer mehr Zuwendung und Pflege, aber auch Aufsicht, dem wir nicht immer gerecht werden konnten. Vor allem kam bei meiner Mutter große Angst an die Oberfläche; Angst vor allem Fremden, vor Menschen, vor ungewohnten Situationen – eine unsägliche Angst alleine gelassen zu werden.



Die Wohngemeinschaft für Demenzerkrankte im Vinzentiushaus.

betreuen mussten. Sie war tagsüber stundenweise allein, was zunächst auch gut ging, doch die Sorge sie würde stürzen, oder in eine andere hilflose Situation kommen beunruhigte uns sehr. Wir hatten dann einen Pflegedienst hinzugezogen. Meine Schwester und

Die Krankheit Demenz hat sich still und leise immer tiefer nicht nur in das Leben meiner Mutter geschlichen: Das allmähliche Verblässen ihrer einstigen Persönlichkeit bis nur noch Fragmente übrig blieben. Das Verblässen von Erinnerungen bis sie nicht mehr sichtbar und

verloren waren, das Vergessen ihrer vielen Fähigkeiten und der Zeit bis sie auch die nicht mehr fühlte. Nach zähem Ringen, einem intensiven Prozess, vielen Gesprächen und unter Abwägung der verbleibenden Möglichkeiten mussten wir erkennen, dass Demenz brutal, kompromisslos und mächtig ist. Was bleibt ist die Kapitulation und der schmerzliche Entschluss, unsere Mutter in ein Pflegeheim zu geben. Das ist nicht nur ein Wohnortwechsel, nicht nur ein Sicherstellen der Versorgung und die Gewährleistung der Betreuung. Es ist eine emotionale Ausnahmesituation, ein Loslassen, ein Abschied und die Kapitulation vor der Krankheit Demenz. Vor allem aber bedeutet es einen weiteren Schritt auf dem Weg des Entfernens, den Verlust unserer Mutter an die Krankheit Demenz und ein leiser und allmählicher Abschied.

So machten sich Roland M. und seine Schwester auf die Suche nach einem geeigneten Pflegeplatz und wurden auch auf unser Vinzentiushaus aufmerksam. Hier gibt es eine Wohngemeinschaft für demenzerkrankte Menschen. Roland M. schildert im Brief seine Erfahrungen und Erlebnisse im Vinzentiushaus. So führt er beispielhaft auf:

Ich bin mir dessen bewusst, dass der Personalschlüssel sich auch bei Ihnen im Rahmen des ökonomisch Möglichen bewegt. Dennoch erlebten wir hier einen sehr professionellen Umgang mit meiner Mutter, aber auch mit uns als Angehörige. Begonnen bei einer zuvor eingeforderten Lebensbiografie meiner Mutter, bis zu einer Pflegeplanung und einer guten Kommunikation innerhalb des Pflorgeteams. Alle notwendigen Interventionen wurden immer mit uns besprochen, wir fühlten uns sehr gut

informiert und aufgenommen mehr noch: wir fühlten uns willkommen.

Roland M. führt dann aus, wie zufrieden er und seine Schwester mit der Betreuung und der Pflege waren. Dabei nennt er auch verschiedene Mitarbeiterinnen persönlich mit Namen. Seine Mutter lebte nur noch wenige Wochen und starb dann in unserem Hause. Und so schließt der Brief von Roland M:

In einer Zeit in der gutes Fachpersonal, vor allem auch in der Altenpflege, rar geworden ist, die Ökonomie leider allzu oft das Handeln bestimmt und Empathie und professionelle Pflege in den Hintergrund rücken, möchte ich Sie zu diesem Team ausdrücklich beglückwünschen und Ihnen meinen aufrichtigen Dank aussprechen. Dank dafür, dass wir, wenn auch nur für kurze Zeit, Ihre Einrichtung kennenlernen durften. So war es meiner Mutter vergönnt, dass würdevoll, mit viel Respekt und einer hohen Fachkompetenz ihr letzter Weg begleitet wurde. Danke, dass wir diese Erfahrung machen durften.

Die Dankesworte von Roland M. sind für uns aber auch eine Verpflichtung, tagtäglich so weiter zu arbeiten und unsere Fachkompetenz stets auf dem Laufenden zu halten.



Reise nach Holland

Das erlebe ich in meinem Alltag ständig: dass ich überrascht werde. Da male ich mir in Gedanken aus, wie etwas werden wird: mein Gespräch mit dem Chef zum Beispiel oder auch mein ganz persönlicher Anfang, wenn ich Neues wage oder wagen muss. In solchen Situationen stelle ich mich auf etwas ganz Bestimmtes ein, nämlich auf das, was ich mir wünsche oder was ich mir sogar erträume. Und dann passiert es: ich werde überrascht und es ist plötzlich ganz anders.

Die amerikanische Autorin Emily Kingsley hat so etwas erlebt. Sie war schwanger und hat sich auf ein gesundes Baby gefreut. Sie hat sich ausgemalt wie alles werden wird... und dann hat sie ein Kind mit Down Syndrom

bekommen. In ihrer „Reise nach Holland“ beschreibt sie, wie sie das alles erlebt hat: ihre Erwartungen, die große Überraschung und wie sie sich dann neu orientiert hat.

Emily Kingsley schreibt: „Es ist so, wie wenn du einen lang ersehnten Urlaub nach Italien planst. Du bist stundenlang im Internet dazu unterwegs. Du machst tolle Pläne davon, wie du das Kolosseum in Rom besuchen willst und den schiefen Turm von Pisa. Du träumst von Venedig und wirst immer aufgeregter. Und dann geht es los. Du packst die Koffer und nach ein paar Stunden landet dein Flugzeug. „Willkommen in Holland!“, sagt die Flugbegleiterin. Wie, Holland? Monatelang hast du von Italien geträumt. Aber jetzt

hat es eine Änderung gegeben und der Rückflug ist unmöglich. Also heißt es umplanen. Denn, wo du jetzt bist, wird holländisch gesprochen und nicht italienisch. Hier gibt es kein Kolosseum, aber Windmühlen. Und Tulpen! Hier ist alles ein bisschen langsamer und nicht so aufregend wie in Italien. Nach ein paar Wochen oder Monaten merkst du vielleicht: „Holland ist auch schön!“

Vielleicht sind Sie „irgendwie“ auch schon einmal in Holland gelandet, statt in Italien. Oder Sie landen da gerade. Dann wünsche ich Ihnen, dass Sie Windmühlen sehen und dass da jemand ist, der Ihnen zeigt, wie schön sie sind.

Ruth Schneeberger



Sicherheitsbeauftragte - unterwegs im Auftrag für alle

Seit Anfang Mai sind in allen Einrichtungen dreizehn neue Sicherheitsbeauftragte unterwegs, die gemeinsam mit dem Kollegium für sicheres Arbeiten und Wohnen sorgen werden. Diese Kollegen werden abgekürzt auch SiBe genannt - das klingt nicht so sperrig. Tatsächlich ist es mit der Tätigkeit genauso wie mit der Abkürzung: Sicherheitsbeauftragter zu sein ist viel einfacher, als es sich anhört. Die Kollegen wirken als Multiplikatoren im Arbeitsschutz für die Führungskräfte. „Von Kollege zu Kollege kann man sich manchmal besser sagen, dass es auf eine andere Weise sicherer ginge. Die SiBes sollen sich regelmäßig mit den Vorgesetzten austauschen und sie dabei auf mögliche Gefahren hinweisen. Niemand kennt die Arbeit besser als der, der sie ausführt. Deswegen weiß auch derjenige am besten, was

dabei gefährlich sein kann. Weil die Vorgesetzten häufig nicht mehr so nah dran sind, sollen die SiBes quasi ihr verlängerter Arm sein“, erklärt Dominic Gißler, Sicherheitsingenieur. Dabei ist wichtig zu wissen, dass Sicherheitsbeauftragte nur hinweisen dürfen – aber nicht zurechtweisen. Auch sind sie keine Spione. „Kurz gesagt sind SiBes Arbeitskollegen, die alles durch die Sicherheitsbrille sehen“, fasst es Dominic Gißler zusammen. Eine der neuen SiBes ist Frau Dorothea Jung aus dem Bereich Hauswirtschaft. „Ich freue mich sehr über diese zusätzliche Aufgabe. Ich glaube, dass ich damit dazu beitragen kann, dass weniger passiert. Und schließlich bringt mir zum Beispiel das Wissen über die Bedienung eines Feuerlöschers auch privat etwas.“ Die Ausbildung der SiBes dauerte einen halben Tag und wird in Zukunft

mindestens jährlich aufgefrischt werden. Zum Schluss der Schulung gab es natürlich auch eine Urkunde – unterschrieben vom Geschäftsführer.

Ein Tipp zum Schluss: Sicherheit geht alle an. Alle Menschen in den Einrichtungen der Vinzenztiushaus Offenburg GmbH wollen ohne Gefährdungen hier arbeiten und wohnen. Zwar ist das Sicherheitsniveau gut, aber es geht immer noch besser. Jeder erlebt täglich Situationen, in denen man denkt, „puh, gerade nochmal gut gegangen.“ Unser aller Ziel muss es sein, dass diese gerade-noch-mal-gut-gegangen Situationen weniger werden. Sprechen Sie deswegen Ihre Kollegen und Menschen im Umfeld an: „Stell dir vor was passiert wäre, wenn...“ Damit bringen Sie die Menschen zum Nachdenken und regen sie dazu an, ihr Handeln vielleicht zu verändern.



Die frisch geschulten Sicherheitsbeauftragten: Anastasia Teplakova, Karin Walter, Christof Gißler, Irene Mleczo, Katrin Karl, Christian Köbel, Jessica Schulz, Marion Brauny, Werner Zecha, Dorothea Jung, Brigitte Heide
Es fehlen: Christian Hain und Sabine Sester

Ein geprüftes Unternehmen

Durch die positive Personalentwicklung und die in den letzten Jahren gestiegene Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zählt die Vinzentiushaus Offenburg GmbH nun zu den großen Gesellschaften. Im Jahr 2016 wurden über 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zusätzlich eingestellt, Anfang des Jahres 2017 standen insgesamt 367 Menschen in einem Arbeitsverhältnis bei uns. Eine beachtliche Zahl. Und damit alles auch mit rechten Dingen abläuft, finden regelmäßig Prüfungen statt. Im Frühjahr 2017 hatte zunächst die Deutsche Rentenversicherung geprüft, ob die Sozialversicherungsbeiträge korrekt berechnet und fristgerecht abgeführt wurden. Dann war das Finanzamt im Hause und prüfte eine Woche lang, ob die Lohnsteuer-Richtlinien auch

korrekt angewandt wurden. Es folgte die jährliche Bilanzprüfung des Wirtschaftsprüfers. Alle Prüfungen fielen sehr positiv aus. Das Jahr 2016 konnte mit einem guten Jahresergebnis abgeschlossen werden. Die Buchhaltung sei einwandfrei geführt worden, und dies mit einer sehr „schlanken“ Verwaltung. Der Aufsichtsrat und die Gesellschafterversammlung haben daher auch in den jeweiligen Sitzungen dem Geschäftsführer Dirk Döbele Entlastung erteilt und ihm für seine Arbeit ganz herzlich gedankt. Bedeutend sind für die Vinzentiushaus Offenburg GmbH die vielen Prüfungen durch die Heimaufsicht und durch den Medizinischen Dienst der Krankenversicherungen. Nachstehende Tabelle zeigt die vielfältigen Prüfungen im Jahr 2016. Diese

Prüfungen finden übrigens jährlich statt und sind gesetzlich verankert. In den letzten Jahren gab es lediglich Empfehlungen und Hinweise. Diese ratgeberische Unterstützung haben wir jeweils aufgegriffen und entsprechende Maßnahmen dann auch umgesetzt. So wurden z.B. in der Küche aus hygienischen Gründen Türen erneuert oder die Überwachung der Medikamentengabe verbessert. Die alltäglichen Prüfungen unserer Bewohnerinnen und Bewohner sowie unserer Klienten und Kunden sind für uns noch bedeutender. Wenn Sie direkt unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mitteilen, was Ihnen auffällt, dann können wir auch direkt handeln. Gerne freuen wir uns auf Ihre Anregungen.

Wann?	Wer?	Was?
30.05.2016	Medizinischer Dienst der Krankenversicherungen	Sozialstation St. Ursula: Pflege und Dokumentation
13.07.2016	Heimaufsicht (Landratsamt Ortenaukreis)	Vinzentiushaus: Pflege und Dokumentation
03.08.2016	Medizinischer Dienst der privaten Krankenversicherungen	Marienhaus: Pflege und Dokumentation
03.08.2016	Medizinischer Dienst der privaten Krankenversicherungen	Tagespflege am Marienhaus: Pflege und Dokumentation
15.08.2016	Amt für Lebensmittelüberwachung (Landratsamt Ortenaukreis)	Küche: Betriebskontrolle
01.09.2016	Sicherheitsingenieur Dominic Gißler	Marienhaus: Betriebsrundgang, Einhaltung der Sicherheitsbestimmungen
04.10.2016	Medizinischer Dienst der Krankenversicherungen	Vinzentiushaus: Pflege und Dokumentation
04.10.2016	Medizinischer Dienst der Krankenversicherungen	Tagespflege im Vinzentiushaus: Pflege und Dokumentation
31.10.2016	Sicherheitsingenieur Dominic Gißler (Fortsetzung des Termins vom 01.09.2016)	Marienhaus: Betriebsrundgang, Einhaltung der Sicherheitsbestimmungen
07.12.2016	Heimaufsicht (Landratsamt Ortenaukreis)	Marienhaus: Pflege und Dokumentation

Wir haben unsere Mitarbeiter befragt, warum die Prüfung in den jeweiligen Bereichen für sie Bedeutung hat...

Heimaufsicht



Die Heimaufsicht prüft die verschiedenen Bereiche unserer Einrichtungen. Unter anderem die Qualität der pflegerischen Versorgung und Betreuung sowie des Wohnangebotes und der Verpflegung zum Wohle unserer Bewohner. Es ist unser Anspruch, aus der Prüfung mit einem guten Ergebnis herauszugehen. Dies setzt wiederum voraus, dass die Strukturen und Prozesse auf Dauer funktionieren.

Sigrid Dengler (rechts im Bild), Hausleitung Marienhaus

Wirtschaftsprüfer



„Weil es unsere Arbeit in der Verwaltung im vergangenen Wirtschaftsjahr bestätigt und wir mit dieser Gewissheit neu motiviert ins neue Wirtschaftsjahr starten - ganz nach dem Motto: Nach dem Jahresabschluss ist vor dem Jahresabschluss.“

Christine Göpper, Buchhaltung

Wirtschaftskontrolldienst



Durch die regelmäßigen Kontrollen des Wirtschaftskontrolldienstes (WKD) werden die Schwachstellen in der Küchenhygiene aufgedeckt. Der WKD in seiner heutigen Form ist ein kompetenter Ansprechpartner für die Küchenleitung. Der Dienst ist mit Handwerksmeistern besetzt, die sehr pragmatisch an die Sache herangehen. Wenn ich eine Frage habe, die unsere Küche oder die Speisenerlieferungen, Wareneingänge, Lagerung, Temperaturen etc. betrifft, kann ich mich auf die Antworten des WKD's verlassen.

Karl-Stefan Schweizer (Mitte), Küche

Medizinischer Dienst



Bei den externen Qualitätsprüfungen bekommen wir Rückmeldung über unsere Arbeit mit dem Blick von außen. Diese Momentaufnahme ist sehr wertvoll, da wir unsere Abläufe und Angebote nochmals hinterfragen, diskutieren und für unsere Kunden optimieren können. Die Anregungen, die wir in den insgesamt sieben Qualitätsprüfungen pro Jahr erhalten, werden auch immer zwischen den Einrichtungen ausgetauscht, damit alle davon profitieren und sich verbessern können.

Katrin Karl (rechts im Bild), Qualitätsbeauftragte

Personalversammlung

Zur alljährlichen Personalversammlung lud die Geschäftsleitung die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ins Marienhaus und ins Vinzentiushaus ein. Die zahlreichen Anwesenden konnten so aus erster Hand erfahren, was im Unternehmen gerade wichtig ist, wie das Geschäftsjahr 2016 verlief und was mit dem erzielten Überschuss für Investitionen getätigt wurden bzw. noch werden. Informiert haben Geschäftsführer Dirk Döbele, Pflegedirektor Richard Groß und Dr. Monika Roth, die für die Unternehmensentwicklung zuständig ist. Die Vinzentiushaus Offenburg GmbH ist Beteiligte und Teilnehmerin am Projekt „Rückenwind“. Die Personalversammlung war somit zugleich Auftaktveranstaltung

für dieses Projekt, in welchem es um Mitarbeiter-Entwicklung geht. Das Projekt wird durch europäische Fördermittel unterstützt.

Die Geschäftsleitung nahm die Personalversammlung gerne zum Anlass, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit recht herzlich zu danken. Viel Anerkennung bekommt unser Unternehmen immer wieder durch mündliche und schriftliche Rückmeldungen

von Bewohnern, Klienten, Angehörige oder deren Freunde. Im Jahr 2017 stehen weitere Entwicklungen an. Unter anderem sollen unsere gemeinsamen Grundhaltungen abgestimmt werden.

So werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gefragt, was ihnen wichtig ist und worauf sie besonderen Wert legen. Im Frühjahr 2018 sollen die Ergebnisse dieses Prozesses dann vorgestellt werden.



Projekt *rückenwind+*

Seit November 2016 nimmt die Vinzentiushaus Offenburg GmbH an einem ESF-Projekt zur Förderung der Führungskultur und Weiterentwicklung des Personalmanagements teil. Das Projekt rückenwind+ läuft insgesamt über drei Jahre und die Vinzentiushaus Offenburg GmbH hat sich im Rahmen des Projekts das Ziel gesetzt, die vorhandenen Führungsstrukturen und Prozesse zu überprüfen. Eine kontinuierliche

Weiterentwicklung des Personals wird ebenfalls mit in die Betrachtung genommen. Letztendlich erhofft sich die GmbH aus dem Projekt, vorhandene Stärken und Schwächen in der Mitarbeiterbetreuung aufdecken zu können und diese zum Vorteil des Unternehmens zu fördern und aus vorhandenen Schwächen langfristig eine Stärke aufzubauen.

Folgende Ziele haben wir uns für das Projekt bis 2019 gesetzt:

- Eine Fortführung des Paradigmenwechsels innerhalb des Unternehmens
- Bindung von Führungskräften und Personal insgesamt soll verstärkt werden
- Steigerung der Gewinnung von (Fach-)Personal für alle Bereiche im Unternehmen
- Führungs- und Unternehmenskultur als ein erlebtes Markenzeichen
- Magnetarbeitsgeber



Sommerhitze – eine Herausforderung aber kein Problem!

Im Sommer werden uns wieder sehr heiße Tage erwarten. Sommerhitze stellt eine Belastung für den Körper dar. Wichtig ist es daher, auf ausreichende Flüssigkeitszufuhr zu achten. Drei goldene Regeln sollten beachtet und eingehalten werden:

1. Regelmäßig und über den Tag verteilt trinken – am besten sollten die Getränke am Morgen in Reichweite gerichtet werden.
2. Den Sonnenschutz im Zimmer beachten – beispielsweise die Jalousien schließen, den Raum morgens, abends oder nachts lüften.
3. Auf gesunde Bewegung achten – dies bedeutet, sich nicht unnötiger Sommerhitze auszusetzen.

Das Pflegepersonal unserer stationären Einrichtungen achtet stets – also auch in kälteren Monaten – auf die Flüssigkeitszufuhr der pflegebedürftigen Heimbewohnerinnen

und Heimbewohner. Dennoch liegt vor allem in den heißen Sommermonaten der Fokus auf einer ausreichenden Versorgung mit Flüssigkeit. Dies ist bei hoher beziehungsweise steigender Pflegebedürftigkeit oftmals eine sehr anspruchsvolle Aufgabe, da manch ein pflegebedürftiger Mensch nicht mehr selbständig trinken kann. Die Flüssigkeitszufuhr erfolgt dann mit Hilfestellung durch das Pflegepersonal, je nach Einschränkung der Selbständigkeit des Betroffenen ist der Hilfebedarf unterschiedlich ausgeprägt. Nicht weniger anspruchsvoll gestaltet sich die Flüssigkeitsversorgung von demenziell veränderten Menschen. Oftmals hat der Betroffene zwar noch die körperliche Ressource, um den Trinkvorgang selbstständig durchzuführen, es ist jedoch möglich, dass die Notwendigkeit des Trinkens bei diesem Krankheitsbild nicht mehr verstanden wird. Auch in diesem Fall wird

Hilfestellung von den Pflegekräften angeboten, je nach Schwere der Einschränkung wird die Flüssigkeit von den Pflegekräften gereicht. Die Anleitung und vorwiegend die Durchführung der Flüssigkeitszufuhr kann beim Krankheitsbild Demenz auch Abwehrreaktionen des Betroffenen hervorrufen. Spielerische Lösungen des Problems haben beispielsweise die Betreuungskräfte im Vincentiushaus zur heißen Jahreszeit etabliert. Das muntere Aufsagen von altbekannten Trinksprüchen oder das gemeinsame Zuprosten kann schon helfen, einen geselligen Umgang mit der „Trinkproblematik“ zu schaffen. Ebenfalls kann biografisches Detailwissen den Pflege- und Betreuungskräften helfen, das Trinkverhalten der Bewohnerinnen und Bewohner zu unterstützen. Daher unsere Bitte/ unser Angebot: kommen Sie gerne auf das Personal zu und nennen Sie uns Ihre Lieblingsgetränke.

Ausflüge mit unseren Auszubildenden

Immer wieder ergeben sich Möglichkeiten um Ausflüge für die Bewohner zu gestalten. Für unsere Auszubildenden ist die Organisation und Begleitung bei Exkursionen Teil der Ausbildung und bringt eine kleine Abwechslung vom Arbeits- und Schulalltag. Damit der Spaß nicht zu kurz kommt, wurden in diesem Jahr schon mehrere Ausflüge in die Wege geleitet.



Frau Olga Kalugin (Auszubildende) mit Frau Elisabeth Lutz im Zirkus Busch.

Mit der Aktion „Frohe Herzen“ möchte der Europapark sozialen Einrichtungen, bei kostenlosem Eintritt, einen erlebnisreichen Tag im Freizeitparkschenken. Bei traumhaftem Wetter erlebten 20 Bewohner vom Vinzentiushaus und Marienhaus einen erlebnisreichen und aufregenden Tag. Die Auszubildenden aus der Pflege, Hauswirtschaft und

Verwaltung sorgten als Begleitpersonen für schöne Stunden. Um 09:30 Uhr startete die Gruppe mit drei Tagespflegebussen in Richtung Europapark. Gemeinsam erkundeten sie die Attraktionen des Parks. Die Bewohner waren begeistert von den wunderschön gepflegten Parkanlagen. Gegen Mittag trafen sich alle zu einer Pause

auf einer großen Bank, um das lecker gerichtete Lunchpaket der Küche zu genießen. Mit dem Ausflug gelang es den Bewohnern, einmal dem Alltag zu entfliehen und alles hinter sich zu lassen. Am Ende des Tages hörte man einhellig: „Das war ein wunderschöner Tag“.

Ein weiterer Baustein zum Umweltschutz



Nach einer guten Startphase mit fünf Elektroautos in unserer Sozialstation St. Ursula im vergangenen Kalenderjahr wurde nun die KFZ-Flotte

vergrößert. Im Frühjahr 2017 kamen drei weitere E-Autos zum Fuhrpark hinzu. Mit den elektrisch betriebenen Autos fahren wir leise durch Offenburg und

die nähere Umgebung. Für die Umwelt tun wir damit auch etwas Gutes. In fünf Jahren sparen wir über elf Tonnen CO₂ ein. Offenburg kann da wieder etwas besser atmen. Die drei neuen Fahrzeuge wurden mit einem Zuschuss des Bundes in Höhe von 6.000 EUR und einem Zuschuss des Peugeot Autohaus Roth ebenfalls in Höhe von 6.000 EUR mitfinanziert. Wir laden unsere Autos ausschließlich mit aus Wasserkraft erzeugtem Strom. Bestätigt ist dies durch ein Zertifikat vom E-Werk Mittelbaden.

Stärkung für die Bauarbeiter

Die Handwerker auf der Baustelle im Vinzentiushaus sind fleißig am arbeiten. Sie sind dabei den Westflügel des Vinzentiushauses so umzubauen, dass dort ab Juli 2017 das Hospiz Maria Frieden einziehen kann. Stärkung erhalten sie dabei von den Bewohnern des Vinzentiushauses. Diese liesen es sich nicht nehmen, selbstgebackene Kuchen auf der Baustelle durchzubringen. Die Handwerker freuten sich natürlich riesig über die Überraschung und liesen sich den Kuchen schmecken.



Probe der Freiwilligen Feuerwehr Offenburg im Vinzentiushaus

Am Montagabend, den 13. März, besuchte die Freiwillige Feuerwehr Offenburg das Vinzentiushaus, um dort für einen realistischen Brandeinsatz zu üben. Simuliert wurde dabei ein Brand im dritten Obergeschoss in der Lüftungszentrale. Die Feuerwehr rückte mit mehreren Löschfahrzeugen und einer Drehleiter an. Um die Rettung von Personen über die Drehleiter realistisch zu gestalten, brachte die Feuerwehr eigene zu rettende Personen mit. Die Übung war ein voller Erfolg. Der simulierte Brand konnte gelöscht und alle Personen gerettet werden. Im Anschluss an die Probe haben

Sandra Fien und Hubert Huber der Feuerwehr die einsatzspezifischen Besonderheiten bei einem Brandeinsatz im Vinzentiushaus gezeigt. Anschließend konnten sich die Feuerwehrangehörigen bei einem Vesper stärken. Wir freuen uns, dass die Feuerwehr Offenburg uns wieder einmal besucht hat und hoffen, dass es auch zukünftig bei Übungseinsätzen bleibt.



Weiterbildung abgeschlossen

Karin Walter ist im Vinzentiushaus in der Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz als Fachkraft tätig. Sie hat von April 2016 bis April 2017 im Ökumenischen Institut für Pflegeberufe in der Ortenau GmbH die Weiterbildung zur „Fachkraft für Gerontopsychiatrie“ mit einem Umfang von 820 Stunden absolviert. Die Gerontopsychiatrie ist ein Fachgebiet der Psychiatrie und beschäftigt sich mit älteren Menschen und deren psychischen Erkrankungen. Die Weiterbildung vermittelt fachliche, soziale und



Von links: Katrin Karl, Karin Walter, Helga Kitiratschky, Amelie Bruder

methodische Kompetenzen im Umgang mit psychisch erkrankten Menschen. Weiterhin wird der Umgang mit ausgewählten Betreuungskonzepten vermittelt.

Amelie Bruder bedankte sich bei Frau Walter für ihr Engagement und die Bereitschaft, eine solche Ausbildung zu absolvieren.

Ostersingen

Am diesjährigen Palmsonntag freuten sich die Bewohner des Vinzentiushauses über den Besuch einer größeren Gruppe Kinder und vier Erwachsener der Evangelisch-Freikirchlichen



Baptisten-Gemeinde. Sie waren auf allen Wohnbereichen und in der Wohngemeinschaft unterwegs und sangen dort für unsere Heimbewohner fröhliche kirchliche Lieder. Die Kinder waren mit Freude und Eifer bei der Sache, besonders als sie zum Abschluss der Veranstaltung jedem Zuhörer ein selbst gebasteltes Osterküken überreichten. Unsere Bewohner zeigten den Kindern und deren Betreuern mit einem kräftigen Applaus, wie sehr ihnen der Vortrag gefallen hat. An dieser Stelle nochmal ein herzliches „Dankeschön“ an die Baptistengemeinde für diesen gelungenen Ohrenschaus.



Osterbrunch im Marienhaus



Als Überraschung zu Ostern hatten sich die Betreuungskräfte für unsere Bewohnerinnen und Bewohner etwas Besonderes ausgedacht: einen Oster-Brunch mit allem, was das Herz begehrt. Der Brunch fand auf den einzelnen Wohnbereichen statt, so dass alle Bewohner/innen daran teilnehmen konnten. Unsere Mitarbeiterinnen ließen ihrer Kreativität freien Lauf und formten Servietten zu kleinen Osterhäschen, deckten die Tische festlich und schmückten sie mit den vorab gebastelten Osterdekorationen. Die Bewohner genossen das ausgiebige Frühstück und die

persönliche Zuwendung sehr, und so dehnte sich das Frühstück bis in den späten Vormittag aus. Zum Abschluss gab es natürlich noch ein Gläschen Sekt. Alle Bewohner bedankten sich für diese gelungene Überraschung.





Neueröffnung

Hospiz Maria Frieden im Vinzentiushaus

- Mittwoch, **28. Juni 2017**, 17.30 - 20.30 Uhr
- Hospiz Maria Frieden, Grimmelshausenstr. 28, Offenburg

Besichtigung der Räumlichkeiten des neuen Hospizes



VINZENTIUSHAUS
OFFENBURG GMBH
SENIORENDIENSTE

Forum Pflege

der Vinzentiushaus Offenburg GmbH

„Mutti lässt grüßen ...“

Biografiearbeit und Schlüsselwörter
in der Pflege von Menschen mit
Demenz

➔ **Gastreferentin: Elfriede Marino**
*Altenpflegerin, Fachkraft für Gerontopsychi-
atrie, Dozentin*

➔ **Einladung**

Donnerstag, den 5. Oktober 2017
Beginn: 19:00 Uhr
Ort: Marienhaus Offenburg



Alzheimer Initiative

„Alzheimer, Demenz was nun?“

18. Juli 2017, 18.00 Uhr bis ca. 21.00 Uhr

Ortenau Klinikum Offenburg-Gengenbach

St. Josefsklinik - Josefssaal, Weingartenstr. 70

Informationsveranstaltung zum Thema Demenz für
Angehörige, ehrenamtliche Helfer und Interessierte.

Einführung in das Krankheitsbild, Umgang und
Kommunikation.

Referenten:

Prof. Dr. Klaus Schmidtke, Arzt für Neurogeriatrie
im Zentrum für Altersmedizin, Ortenau Klinikum
Offenburg-Gengenbach

Elfriede Marino, Fachkraft für Gerontopsychia-
trie, Dozentin und Leiterin eines Wohnbereichs für
Demenzranke.

Weitere Informationen:

Seniorenbüro
Kerstin Niermann
Kornstraße 3, 77652 Offenburg
Telefon: 0781 82-2593

➔ 26.06. bis 03.08.2017: Schulungsreihe für pflegende
Angehörige von Menschen mit Demenz

Wöchentliche Aktivitäten im Marienhaus

→ Montag	10.00 Uhr	Gymnastik / Singen (WB 1)
	10.00 Uhr	Backen (WB 2)
	10.00 Uhr	Spielerunde oder Gedächtnistraining (WB 3)
	15.00 Uhr	Kreativzeit oder Spaziergänge (WB 3)
→ Dienstag	15.00 Uhr	Presseclub (WB 4)
	15.00 Uhr	Spielerunde (WB 1)
	10.00 Uhr	Besuch des Wochenmarktes (WB 3)
	15.00 Uhr	Spaziergänge oder Spielerunde (WB 3)
→ Mittwoch	14.00 Uhr	Waffeln backen (14 tägig, WB 4)
	10.00 / 15.00 Uhr	Kuchen backen / Spielerunde (WB 1)
	14.00 Uhr	Waffeln backen oder Bingo (14 tägig, WB 2)
	10.00 Uhr	Gymnastik oder Kuchen backen (WB 3)
→ Donnerstag	15.00 Uhr	Spielerunde oder Waffeln backen (WB 3)
	siehe Aushang	Spielerunde (WB 4)
	15.00 Uhr	Spielerunde (WB 1)
	10.00 Uhr	Basteln/Singen (WB 2) / Wellness (1 x Monat)
→ Freitag	10.00 Uhr	Kuchen backen oder Spielerunde (WB 3)
	15.00 Uhr	Vorlesestunde oder Spaziergänge (WB 3)
	Vormittag	Hauswirtschaftliche Tätigkeiten (WB 4)
	10.00 Uhr	Kuchen backen (WB 1)
	15.00 Uhr	Kreativzeit oder Spaziergänge (WB 3)
	9.30 Uhr	Kuchen backen (14 tägig, WB 4)

Wöchentliche Aktivitäten im Vinzentiushaus

→ Montag	10.00 Uhr	Gymnastik für Körper und Geist auf allen WB's
	14.30 Uhr	1-Mal im Monat Besuch von Hund Lotta auf allen WB's
→ Dienstag	Vormittag	Themenorientierte Aktivierung
	10.15 Uhr	Ich spiel ein Lied für euch: Klavier-/Wunschkonzert mit Frau Kircher in der Cafeteria
	15.00 Uhr	Alle 2 Wochen Lese-Ecke auf Wohnbereich 1
→ Mittwoch	10.00 Uhr	Sturzprophylaxe in der Cafeteria
→ Donnerstag	10.00 Uhr	Kreativzeit - malen, basteln und gestalten
	Nachmittag	Bewohnerbezogene Einzelaktivitäten
→ Freitag	Vormittag	Selbstgemachte kulinarische Köstlichkeiten unserer Bewohner
	10.15 Uhr	Ich spiel ein Lied für euch: Klavier-/Wunschkonzert mit Frau Kircher in der Cafeteria
	Nachmittag	Themenorientierte Aktivierung, Krankenbesuche
→ Samstag	Vor-/Nachmittag	Gesprächsrunde, Gesang, Spaziergänge
→ Sonntag	9.30 Uhr	Krankenkommunion
→ Täglich	9.00 Uhr	Presseclub - Aktuelles aus der Tageszeitung (WB 2)



Die angebotenen Aktivierungen im Marienhaus und Vinzentiushaus können je nach dem Befinden unserer Bewohner vom Plan abweichen. Außerdem gibt es täglich spontane Angebote für das körperliche und geistige Wohlbefinden.

DIE BUNTE SEITE

... zum Lachen und Rätseln

Welchen Spruch hört der Hai am liebsten?
Mann über Bord!

Düst eine Fliege fröhlich an einem Spinnennetz vorbei. „Morgen kriege ich dich“, flucht die Spinne ihr hinterher. Die Fliege lacht laut und ruft zurück: „Nein, das wird leider nichts, ich bin eine Eintagsfliege...“

Zwei Frösche treffen sich auf der Wiese. Einer von ihnen ist über und über mit Heftpflastern und Bandagen bedeckt. „Was um alles in der Welt ist denn mit dir passiert?“, ruft der eine Frosch entsetzt. Darauf der andere: „Ich habe versehentlich einen Knallfrosch geküsst!“

9			5			2		4
3		2	1		6			5
5		8	4		9	3	6	
		6	9			4		
1		4	8		3	6	7	
	9	5	7			1		2
4	7			8	1		2	3
2		1					9	
6	8		2		5	7		

Lösung auf Seite 19

Das niedliche Tierfoto!



Zwei Hunde treffen sich. Sagt der eine: „Wuff!“ Sagt der andere: „Du wirst es nicht glauben, aber das wollte ich auch gerade sagen!“

Habe gerade gehört, dass der Sommer kommt. Mir ist vor Freude fast der Glühwein aus der Hand gefallen.

Der kleine Tim verliert gleich zwei Milchzähne auf einmal. Aufgeregt rennt er zur Mutti und ruft: „Mami, Mami, ich kriege im Mund eine Glatze!“

Die Mutter fragt Fritzchen: „Warum hast du denn den Teddy ins Eisfach gelegt?“ Fritzchen stolz: „Weil ich gerne einen Eisbären hätte!“

Im Netzwerk mit Sicherheit gut versorgt!



Soziales Wohnen

Marienhaus Beratungsstelle

Wohnen am Waldbach

Tagespflege

St. Elisabeth

Vinzentiushaus

Wohngemeinschaft für Demenzerkrankte

St. Ursula Hospiz Maria Frieden

Lösung Sudoku Seite 18

9	6	7	5	3	8	2	1	4
3	4	2	1	7	6	9	8	5
5	1	8	4	2	9	3	6	7
7	3	6	9	1	2	4	5	8
1	2	4	8	5	3	6	7	9
8	9	5	7	6	4	1	3	2
4	7	9	6	8	1	5	2	3
2	5	1	3	4	7	8	9	6
6	8	3	2	9	5	7	4	1



Mittagstisch

Menü
6,10 Euro

- ➔ Montag - Freitag von 11.30 - 13.00 Uhr
- ➔ Café am Marienplatz und im Vinzentiushaus

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Zukunft ich komme!

Altenpflege

Hauswirtschaft

Studium Pflege

Büromanagement

FSJ, BFD, Praktika



Ausbildungsinfotag

Mittwoch, **19. Juli**
10.00 bis 15.00 Uhr

Marienhaus Offenburg
Prädikaturstraße 3
77652 Offenburg



VINZENTIUSHAUS
OFFENBURG GMBH
SENIORENDIENSTE

Unser Service

5 % Rabatt auf alles*...

*gilt nicht für verschreibungspflichtige Arzneimittel

...erhalten Sie mit der Service-Card

Parkgebühr-Erstattung

50 Cent (30 Min. Parkzeit) bei jedem Einkauf

Kostenloser Bringdienst

im Umkreis von 10 km

Treue Plus Prämien

aus unserem Bonuskatalog

Große Auswahl

an Kosmetik- und Gesundheitsprodukten

Christian Brenner

Stadt
Apotheke
Offenburg
Hauptstr. 43



Tel. 0781-9193590

freecall 0800-2487700

www.stadt-apo-offenburg.de